

Anregungen für Zeitzeugen- und Gedenkarbeit in der Schule (I/2019)

1. Zeitzeugenreise Prof. Erika Rosenberg

Wie bereits in den vergangenen Jahren steht Frau Prof. Rosenberg auch 2019 im Rahmen ihres Aufenthaltes in Deutschland in der Zeit **vom 03. – 07. Juni 2019** für Zeitzeugengespräche zur Verfügung.

„Zivilcourage und Mut. Wie Emilie und Oskar Schindler 1200 Menschen vor der Gaskammer retteten. Eine Zeitzeugin der zweiten Generation berichtet“

So lautet der Titel der von Frau Prof. Rosenberg angebotenen Zeitzeugenveranstaltungen an Schulen in Rheinland-Pfalz.

Frau Prof. Erika Rosenberg ist als Tochter von nach Argentinien geflohenen Juden und Holocaust-Überlebenden, als Freundin und Vertraute von Emilie Schindler, der Frau des durch den Film „Schindlers Liste“ weltbekannt gewordenen Retters von 1200 Menschen vor der Gaskammer, und als Biografin von Oskar und Emilie Schindler Zeitzeugin der zweiten Generation in mehrfacher Weise. Sie lebt und arbeitet in Argentinien, hat u. a. Biografien über das Ehepaar Schindler verfasst, hat über deren Helfer und Gegner bei der Rettungstat recherchiert und ist die Kuratorin einer Ausstellung mit Dokumenten, Bildern und Originalexponaten aus dem Schindler-Nachlass.

Im Rahmen ihres Deutschland-Aufenthalts in der ersten Jahreshälfte 2019 stellt sich Frau Prof. Rosenberg in der Zeit vom **03. bis 07. Juni 2019** für eine Veranstaltungsreihe in rheinland-pfälzischen Schulen zur Verfügung. Es geht dabei um ihr eigenes Verhältnis zum Thema Holocaust, um die Frage, was es bedeutet, in einer Familie von Holocaust-Überlebenden aufzuwachsen, aber auch um das Ehepaar Schindler, ihre Rettungstat und den noch immer weitgehend unbekanntem Anteil Emilie Schindlers daran, um das Schicksal des Ehepaars Schindler nach Ende des Zweiten Weltkriegs und das Verhältnis von Fiktion und Realität in dem Film „Schindlers Liste“. Der Vortrag und das sich anschließende Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern umfassen in der Regel zwei Unterrichtsstunden. Dabei wird auch eine Power Point Präsentation mit aussagekräftigen Dokumenten, Texten und Bildern gezeigt.

Die entstehenden Kosten für die Veranstaltungsreihe trägt im Wesentlichen die Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit des Ministeriums für Bildung. Lediglich die Unterkunft für Frau Prof. Rosenberg muss durch die jeweiligen Schulen organisiert und finanziert werden.

Falls Sie Interesse an einer Veranstaltung in diesem Rahmen haben, bitte ich **bis zum 03. Mai 2018** um eine kurze formlose **Anmeldung**, ggf. mit der Angabe eines bevorzugten Wochentages, aber auch von Ausweichterminen, um eine möglichst sinnvolle Reiseroute für Frau Prof. Rosenberg erstellen zu können.

Ihre Anmeldung senden Sie bitte an: ulrich.eymann@pl.rlp.de.

Weitere Informationen zur Person von Frau Prof. Rosenberg finden Sie im Internet unter folgenden Links:

<http://www.hdg.de/lemo/zeitzeugen/erika-rosenberg-freundschaft-zu-emilie-schindler.html>

http://de.wikipedia.org/wiki/Erika_Rosenberg

2. Zeitzeugenreise Siegfried Wittenburg

Siegfried Wittenburg, Fotograf, Autor und Zeitzeuge der DDR, steht in der Zeit vom **08. bis 12. April 2019** für Vorträge und Zeitzeugengespräche an Schulen in Rheinland-Pfalz zur Verfügung.

Wittenburg absolvierte in der DDR eine Ausbildung zum Funkmechaniker, befasste sich aber neben seinem Beruf seit 1977 mit der Fotografie. Seine Bilder zeigten und zeigen ein ungeschminktes Bild des Arbeiter- und Bauernstaates, sodass er, obwohl er auch Auszeichnungen erhielt und seine Bilder in Ausstellungen zeigen konnte, zwangsläufig zugleich in den Fokus des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) geriet und Gegenstand einer OPK (Operativen Personenkontrolle) wurde.

Seine Vorträge illustriert Herr Wittenburg jeweils mit zahlreichen eigenen Fotografien, wobei verschiedene Akzentsetzungen möglich sind. Bei Interesse erhalten Sie sein aktuelles Portfolio (Mail an: ulrich.eymann@pl.rlp.de).

Die Fahrtkosten für Herrn Wittenburg werden durch die Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit übernommen. Außerdem fördert das Koordinierende Zeitzeugenbüro des Bundes die Veranstaltungsreihe finanziell. Für die Schulen verbleibt eine Kostenbeteiligung von 100 € je Zeitzeugenveranstaltung, die z. B. durch Schülerbeiträge finanziert werden könnte.

Weitere Informationen zu seiner Person finden Sie zum Beispiel unter:

<http://rotstift.archiv-buergerbewegung.de/index.php/zeitzeugen/siegfried-wittenburg>

Bei Interesse melden Sie Ihre Schule bis zum **25. März 2019** (Anmeldeschluss) bei der Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit (ulrich.eymann@pl.rlp.de) an, ggf. mit der Angabe eines bevorzugten Wochentages, aber auch von Ausweichterminen.

Weitere Fort- und Weiterbildungen unter: <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

3. Fortbildung „Erfahren und Erinnern - Vorbereitung einer Studienfahrt nach Auschwitz“

Studienfahrten von Schulklassen nach Auschwitz sind für die Beteiligten fast immer eine außergewöhnliche und in ihrer Wirkung nachhaltige Erfahrung. Um Lehrkräften bzw. Schulen, die eine solche Studienfahrt anbieten oder/und in ihr Schulprogramm aufnehmen möchten, die dazu notwendigen Informationen an die Hand zu geben, wird in der Fortbildung **am 16.04.2019 in Bad Kreuznach** die organisatorische und finanzielle Vorbereitung einer mehrtägigen Studienfahrt nach Auschwitz thematisiert. Es werden Finanzierungsmöglichkeiten, die Frage der Unterkunft sowie eine mögliche Programmgestaltung vorgestellt. Zudem soll es inhaltlich darum gehen, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Besuch des früheren Lagers erwartet und welche Literatur sich zur Vorbereitung eignet. Referent wird Rainer Engelmann sein, der selbst bereits zahlreiche Fahrten nach Auschwitz geplant und durchgeführt hat und sich auch als Autor zahlreicher Bücher über Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Holocaust einen Namen gemacht hat.

Anmeldungen sind über das Fortbildungsportal des Pädagogischen Landesinstituts <https://fortbildung-online.bildung-rp.de> unter Eingabe der **PL-Nummer 191331F020** möglich.

Zusätzlich bietet das Pädagogische Landesinstitut unter der **PL-Nummer 191331F021** vom **24. bis 28. September 2019** eine Studienfahrt für Lehrkräfte nach Auschwitz an. Die Anmeldung über das Fortbildungsportal wird in Kürze möglich sein und ist unabhängig von der Teilnahme an der Fortbildung „Erfahren und Erinnern“.

4. 1989 – 2019: 30 Jahre Friedliche Revolution und Fall der Mauer

Kein Ereignis hat tiefere Spuren in der deutschen Nachkriegsgeschichte hinterlassen als der Fall der Mauer, die das Land jahrzehntelang gespalten hatte. Diesen tiefen historischen Einschnitt ins Bewusstsein heutiger Schülerinnen und Schüler zu heben ist daher ein unverzichtbarer Bildungsauftrag, nicht nur, aber ganz besonders in diesem Jubiläumsjahr.

Dazu können Zeitzeugen, die die Mauer hautnah erlebt haben, sei es auf bundesrepublikanischer oder auf DDR-Seite, einen wichtigen Beitrag leisten.

Zu diesem Thema stehen mehrere Zeitzeugen zur Verfügung.

5. **Gedenkarbeit an Schulen: Katholische Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus im heutigen Rheinland-Pfalz – ein Angebot der Deutschen Bischofskonferenz**

Auch auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz gab es mutige Frauen und Männer, die in der NS-Zeit der NSDAP die Stirn boten, die Wahlurne verweigerten, jüdische Mitbürger schützten und der rassistischen Weltanschauung den Kampf ansagten. Viele von ihnen bezahlten ihr Bekenntnis mit Gefängnis und Konzentrationslager, einige sogar mit dem Tod. Bekannte Beispiele sind der Mainzer Rechtsanwalt Dr. Friedrich August Bockius, der 1945 im KZ Mauthausen starb, die Philosophin Dr. Edith Stein, die in Speyer als Gymnasiallehrerin tätig war und 1942 im KZ Auschwitz vergast wurde, der Pallottinerpater Franz Reinisch, dem die Verweigerung des Fahneneids zum Verhängnis wurde und für den das Bistum Trier ein Seligsprechungsverfahren eröffnet hat, oder die Koblenzer Hoteliersfrau Anna Maria Speckhahn, die aufgrund ihrer Judenfreundlichkeit im KZ Ravensbrück endete, aber auch weitere weniger bekannte „Stille Helden“, die sich das christliche Menschenbild zum Vorbild nahmen und am Ende sogar bereit waren, für dieses Ideal in den Tod zu gehen. Zu ihnen gehören Lehrer und Erzieher wie Emil Darapsky aus Mainz und Volksschullehrer Anton Knab in Wöllstein; hierzu zählen auch Schüler und Jugendliche wie Erwin Lorsch aus Lauschied bei Bad Kreuznach und der Student Adolf Anton Fakowski aus Mainz.

Prälat Prof. Dr. Helmut Moll vom Erzbistum Köln, Herausgeber des Standardwerkes zu diesem Thema, „Zeugen für Christus. Martyrologium des 20. Jahrhundert“ (s. Anlage), das inzwischen in 7. Auflage erschienen ist, bietet an, diese „Stillen Helden“ auch in Schulen in Rheinland-Pfalz vorzustellen. Nach Möglichkeit können Zeitzeuginnen oder Zeitzeugen bzw. Verwandte der Gewaltopfer hinzugezogen werden.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler der Sek II, ist aber auch in Sek I möglich. Die Schulen müssen dafür lediglich die Fahrtkosten ersetzen. Bei Interesse wenden Sie sich an

Prälat Prof. Dr. Helmut Moll
Maternushaus
Kardinal-Frings-Str. 1-3
50668 Köln
E-Mail: Helmut.Moll@Erzbistum-Koeln.de

6. Autor und Zeitzeuge Claus Irmischer

In der Zeit vom **20. bis 31. Mai 2019** steht Herr **Claus Irmischer**, Autor und Zeitzeuge, zusammen mit **Gisela Rein**, seiner Frau und Partnerin und Autorin des Tatsachenromans „Falkenflug - eine verlorene Jugend in der DDR“, für Zeitzeugenveranstaltungen an Schulen insbesondere im Raum Mosel zur Verfügung.

Herr Irmischer war in der DDR von 1980 bis 1984 Direktor am Landestheater Eisenach. Er versuchte in dieser Eigenschaft und als Autor dazu beizutragen, die DDR zu einem demokratischen System zu entwickeln. In der Zeit der Friedlichen Revolution beteiligte er sich an der Besetzung der Stasizentrale Andreasstraße in Erfurt, die heute eine Gedenkstätte ist.

Die Zeitzeugenveranstaltung wird aus einem Zeitzeugengespräch, einer Lesung aus einem seiner Bücher sowie der Präsentation von Originalzeugnissen bestehen. Anschließend besteht die Gelegenheit zu Fragen und zur Diskussion. Bei Interesse sendet Ihnen Herr Irmischer gerne genauere Informationen über sein Angebot zu.

Für die Schulen entstehen dabei keine Kosten.

Wenn Sie Interesse an einer Zeitzeugenveranstaltung mit Herrn Irmischer und Frau Rein haben, kontaktieren Sie sie bitte **bis spätestens 25. März 2019** per E-Mail (verlag.espero@t-online.de) oder telefonisch (036483-20340).

Weitere Informationen rund um das Thema Zeitzeugen- und Gedenkarbeit finden Sie auf der Homepage der Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit:

<https://zeitzeugen.bildung-rp.de/>

Selbstverständlich stehe ich Ihnen auch für weitere Anfragen bezüglich des Einsatzes von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in Schule und Unterricht sowie hinsichtlich schulischer Gedenkarbeit zur Verfügung. Über ein lebhaftes Interesse würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Eymann

Abteilung 1 Fortbildung und Unterrichtsentwicklung

Ref. 1.33 Gesellschaftswissenschaften, künstlerische Fächer, Sport
Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit

PÄDAGOGISCHES LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ

Röntgenstr. 32, 55543 Bad Kreuznach
Telefon: 0671 9701-1634 (Zentrale: -160),
Telefax: 0671 9701-1610

ulrich.eymann@pl.rlp.de

www.pl.rlp.de

Weitere Fort- und Weiterbildungen unter: <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>